

Merklblatt Steinhaufen in Privatgärten

Steinhaufen sind wertvolle Kleinstrukturen in der Landschaft. Speziell wärmeliebende Arten wie Wiesel, Eidechsen, Schmetterlinge, Spinnen und Käfer finden in einem Steinhaufen ein Zuhause. Er ist Jahreslebensraum, Überwinterungsraum, Paarungs- und Brutplatz, Eiablagestelle, Jagdgebiet sowie Sonn- und Versteckplatz in einem.



Wiesel sind gute Mausfänger. Sie brauchen für ihre Familie mehrere nahe voneinander liegende, grosse Steinhaufen.

Standort und Boden

- Steinhaufen müssen sonnig und in ungestörter Umgebung liegen.
- Idealerweise liegen Steinhaufen im Verbund mit anderen Stein- oder Asthaufen. Beispielsweise benötigen Wiesel mehrere Haufen, um sich auf Dauer in einem Gebiet niederzulassen.
- Gut ist auch die Nähe zu Waldrändern, Hecken oder Einzelbüschen.
- Der Steinhaufen sollte an einen möglichst trockenen Standort und in durchlässigen Boden gebaut werden, damit das Regenwasser abfließt und der Haufen nicht geflutet wird. Auch eine leichte Hanglage dient hierzu.

Grösse und Tiefe

- Ein Haufen sollte einen Durchmesser von mindestens 1.5 m haben und über 0.5 m hoch sein. Je grösser, desto besser.
- Eine Tiefe von 80 cm ins Erdreich hinein ist optimal, damit der Steinhaufen als Winterquartier genutzt werden kann.

Material

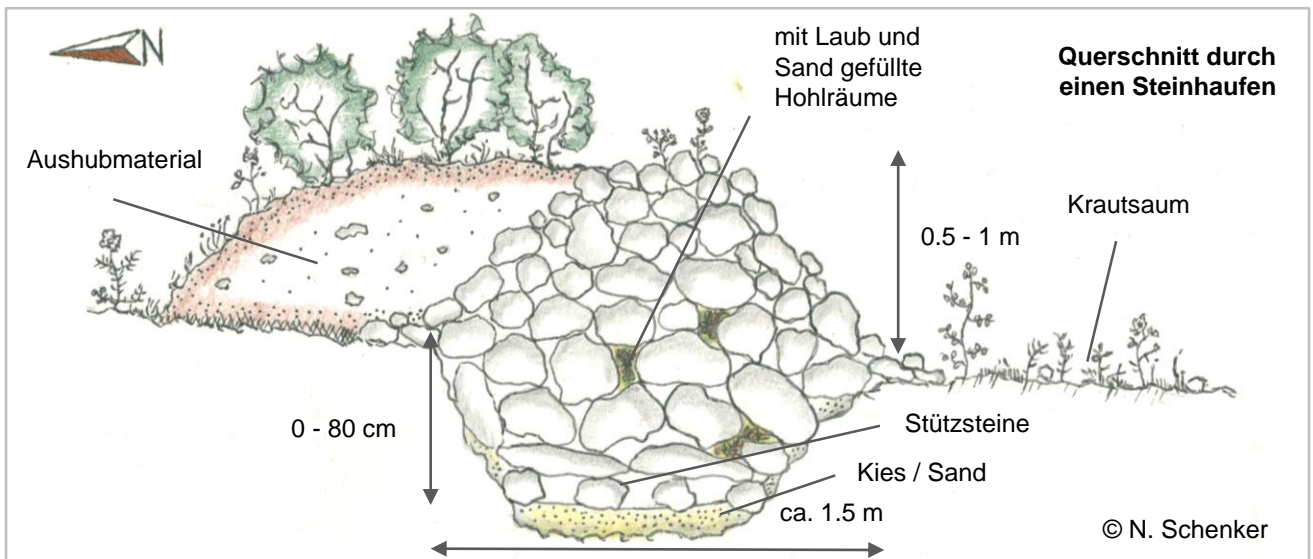
- Im Idealfall Lesesteine aus der näheren Umgebung oder Steine aus einer nahe gelegenen Kiesgrube verwenden.
- Rund 80% des Materials sind grosse Steine, die für Reptilien eine Grösse von 20-40 cm aufweisen sollten, für Wiesel tendenziell mehr.
- Die restlichen 20% sollten aus kleineren Steinen, Sand, Mergel und Erde (vom Aushub der Mulde) bestehen.



Arten wie die Zauneidechse und der Mauerfuchs finden im Steinhaufen einen Lebensraum.

Bauweise

- 1 Eine ca. 80 cm tiefe Grube mit einem Durchmesser von ca. 1.5 m ausheben. Aushubmaterial nordseitig des Haufens anlegen.
- 2 Boden mit einer Schicht aus Kies oder Sand bedecken. Ev. zusätzlich einen Abfluss vorsehen. Eine gute Drainage ist wichtig, damit sich kein Wasser in der Mulde ansammelt. Ist der Boden am gewünschten Standort zu nass, zu undurchlässig oder ist ein Abfluss nicht möglich, kann auf den Aushub verzichtet und der Haufen auf dem bewachsenen Boden errichtet werden. Der Nachteil dieser Variante ist, dass der Haufen im Winter wenig Schutz vor Kälte bietet.
- 3 Stützsteine setzen und darauf grosse (flache) Steine legen, um grosse Kammern zu schaffen.
- 4 Grosse Steine in Grube legen. Es sollten Hohlräume entstehen, die von aussen zugänglich bleiben (Test: Hand muss durchgeschoben werden können).
- 5 Einzelne innere Hohlräume mit Laub oder Sand füllen. Der Glögglifrosch profitiert zudem von min. daumendicken Spalten unter eher flachen Steinen auf Bodenhöhe.
- 6 Kleinere Steine auf die grossen legen und auf eine Höhe von 0.5 - 1 m aufschichten. Diese dienen dazu, dass möglichst wenig Wasser in den Haufen sickert. Aufpassen, dass dabei die Hohlräume zugänglich bleiben.



Achtung: wenn das Wasser nicht abfliessen oder versickern kann, auf die Mulde unter dem Steinhaufen verzichten.

Umgebungsgestaltung

- Ein mindestens 1 m breiter Krautsaum, der nicht gedüngt und nur alle paar Jahre geschnitten wird, dient als Pufferstreifen.
- Auf der besonnten Seite ist aufkommendes Gehölz zu entfernen.
- Auf der Schattenseite ist ein Bewuchs durch Sträucher, insbesondere durch dornige Büsche, erwünscht.

Weiterführende Informationen:

- Karch Praxismerkblätter ‚Kleinstrukturen, Steinhaufen und Steinwälle‘ und ‚Artenschutz Geburtshelferkröte‘
- Wieselnetz ‚Fördermassnahmen für Wiesel im Landwirtschaftsgebiet‘

Link für dieses und weitere Merkblätter:
www.buerokappeler.ch/merkblaetter

Bild-Quelle (1): kbni.ch, Bild-Lizenz (2) und (3):
<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de>, Gestaltung: O. Küchler